

Heute startet die neue Serie „Capito-Bienen“

Darum werden wir Imker

Bienen stellen Honig her, klar, das weiß jedes Kind. Aber wusstest du auch, dass wir ohne Bienen keine Kirschen und Äpfel essen könnten? Und dass es ganz viele andere Nahrungsmittel ohne Bienen nicht geben würde? Und wusstest du auch, dass viele Menschen Bienen von Wespen nicht unterscheiden können? Oder dass die Honigbienen in Gefahr sind? Kurzum: Bienen sind ein total interessantes und wichtiges Thema.

Deshalb starten wir die neue Serie auf Capito, die ein Jahr lang laufen wird. Wir werden auf Sonderseiten und in Artikeln über die Honigbiene berichten. Wir werden unseren Lesern ein Jahr lang zeigen, wie diese Tiere leben, was sie alles machen und was sie gefährdet. Und natürlich zeigen wir auch, wie genau Honig hergestellt wird.

Wir „fliegen“ auch auf deine Fragen

Und weil man am besten lernt, wenn man etwas selber macht, dachte sich das Capito-Team: Wir werden Imker. Dann können wir von unseren eigenen Bienen lernen – und unsere Leser mit uns. Außerdem möchten wir auch dazu beitragen, dass es mehr Bienen gibt und auch mehr Pflanzen von ihnen angeflogen werden können. Denn nur so können sich manche Pflanzen vermehren.

Wir wollten aber nicht einfach alleine mit Lebewesen herumexperimentieren. Deshalb haben wir Experten um Unterstützung gebeten. Christoph Mayer, Vorsitzender des Imkervereins in Augsburg-Pfersee, findet es toll, dass wir Kindern von den Bienen erzählen möchten. Deshalb werden er und seine Imkerkollegen uns mit den Capito-Bienen helfen. Sie haben uns auch schon geholfen, ein Bienenvolk zu bekommen. Denn ohne Bienen kann man ja nicht Imker sein, logisch.

Natürlich freuen wir uns, wenn unsere Leser bei unserer Capito-Bienen-Serie mitmachen: Hast du Fragen zum Thema Bienen? Dann schick sie uns an die Mailadresse capito@augsbu-ger-allgemeine.de oder per Post an: Augsburg Allgemeine, Capito-Redaktion, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.

Wir „fliegen“ auf deine Fragen und freuen uns jetzt schon sehr, sie zu beantworten. (lea)



Summ, summ, summ, Biennen summ herum – einen Bienenschwarm einzufangen, ist eine aufregende Angelegenheit, das hat das Capito-Team erfahren. Als Andreas Stiel den Capito-Schwarm in den Auffangkasten schüttelt, fliegen viele Capito-Bienen ganz aufgeregt umher, summern ordentlich und bleiben trotz der Aufregung ganz lieb. Sie haben niemanden gestochen. Schade, dass wir den Summ-Ton nicht abdrucken können, er klang wirklich toll. Fotos: Lea Thies

Wir fangen unseren Schwarm

Capito-Bienen Erst sind die Honighersteller ausgebüxt, dann haben wir sie wieder geschnappt

VON LEA THIES

Der Baum summt. Ein ganz gleichmäßiges Sssssssssssssssssssssssssssssss kommt heraus. „Guck, dort oben hat sich der Schwarm niedergelassen“, sagt Christoph Mayer und zeigt dabei auf einen der oberen Äste mitten im Nadelbaum. Ihn und seinen Imkerkollegen Andreas Stiel hat die Firma Eberle in Augsburg-Pfersee gerufen. Die beiden sollen den Bienenschwarm einfangen, der sich in dem Baum auf dem Firmengelände versammelt hat.

Andreas Stiel kennt die Bienen, die er einfangen soll, besonders gut. Es sind nämlich seine. Der Schwarm ist aus einem Bienstock abgehauen, der an einer anderen Stelle des Firmengeländes steht. Das haben die Bienen aber nicht gemacht, um den Imker zu ärgern. Im Mai ist Schwarmzeit. Da ist es ganz normal, dass ein Teil des Bienenvolkes zusammen mit der Bienenkönigin sein altes Zuhause verlässt und sich ein neues sucht. Der andere Teil des Bienenvolkes bleibt zurück und zieht eine neue Bienenkönigin groß. „Ohne die Königin kann ein Bienenvolk nicht überleben,



Diese Biene guckt sich Leas Daumen genauer an. Dann fliegt sie weiter.

denn nur sie kann Eier legen“, erklärt Experte Christoph Mayer. Aus den Eiern der Königin wachsen neue „Bürger“ heran. Die weiblichen heißen Bienen und die männlichen Drohnen.

Während Christoph Mayer das erklärt, hat Andreas Stiel schon die Leiter aufgestellt, mit der die beiden hoch zum Bienenschwarm steigen möchten. Bevor es losgeht, ziehen die beiden Imker zu ärgern. Und sie setzen ihre Schutzhauben auf. Denn sie möchten nicht ins Gesicht gestochen werden. Wenn ein Schwarm eingefangen wird und die Bienen aufgeregt sind, kann das nämlich schon mal vorkommen.

Nun gucken die beiden Imker also durch schwarzes Gitter in den Baum. Christoph Mayer

sägt an dem Ast, an dem der Bienenschwarm wie in einer großen Traube hängt und die Königin beschützt. Andreas Stiel nimmt nun den Schwarmfangkasten und öffnet den Deckel. Mit der anderen Hand sprüht er etwas Wasser an die Bienentraube im Baum. Das macht er, damit die Bienen zusammenrücken.

Als der Ast abgesägt ist, klopft Andreas Stiel ihn an den Kasten. Ein Teil der Bienen fällt in das Auffanggefäß, ein anderer schwirrt aufgeregt umher. Das Summen ist jetzt viel lauter als vorhin. Überall fliegen Bienen herum. Sie sind lieb und stechen trotz der Aufregung nicht.

Die Königin ist viel größer als die anderen Bienen

Andreas Stiel verschließt den Deckel des Kastens und stellt die Holzkiste auf den Boden. Christoph Mayer nimmt einen weichen Handbesen und kehrt vorsichtig ein paar Bienen, die noch im Baum hängen, in einen Eimer. Den Eimer leert er dann vor dem Schlitz im Bienenkasten aus. Die Bienen gehen langsam in die Kiste. „Da ist die Königin“, ruft Andreas Stiel und zeigt auf eine größere Biene mit einem roten Punkt auf dem Rücken, die in der Kiste verschwindet. Das war sehr wichtig. Denn Bienen folgen ihrer Königin. Beim Schwarmeinfangen gilt: Hat man die Königin, hat man auch den Schwarm.

In der Tat: Nun krabbeln alle Bienen langsam in die Kiste. Auch die aus der Luft landen auf dem Holzkasten und bewegen sich in Richtung Eingang. Als nach etwa 30 Minuten fast alle drin sind, wiegt Christoph Mayer den Kasten. Der Behälter ist drei Kilogramm schwerer geworden. Christoph Mayer rechnet schnell. „Das ist ein großer Schwarm gewesen. Es gibt also 30000 Capito-Bienen“, sagt er. Andreas Stiel nickt. Er gibt seine 30000 Bienen gerne für die Capito-Serie her. Denn ihm ist wichtig, dass Kinder mehr über seine Lieblingssinsekten lernen.

Der Baum brummt jetzt nicht mehr, dafür aber die Schwarmfangkiste, die nun in Christoph Mayers kühlen Keller kommt. Eine Nacht werden die Capito-Bienen darin bleiben, bis sie sich etwas beruhigt haben. Dann ziehen sie in ihr neues Zuhause um.

So geht's weiter Nächste Woche erfährst du, wo die Capito-Bienen leben und wie ihr Umzug abläuft.

Das sind die Paten des Capito-Teams

Das Capito-Team hat zwar schon ganz viel über Honigbienen gelesen, aber dadurch ist es natürlich noch lange kein Imker. Damit wir nichts falsch machen und gute Tipps bekommen, helfen uns:

● **Christoph Mayer** Er ist der Vorsitzende des Imkervereins Augsburg-Pfersee und kennt sich super mit Bienen aus. Das Capito-Bienenvolk war der 43. Schwarm, den er in seinem Leben eingefangen hat. Christoph Mayers Imker-Spitzname ist „Biene Mayer“.



Christoph Mayer

Neben den Capito-Bienen betreut er mehrere Bienenvölker: zum Beispiel auch Bienen im Garten des Augsburgers Schaezler-Palais' und bei der MAN.

● **Andreas Stiel** Er nennt sich Jungimker, weil er erst seit zwei Jahren Bienen züchtet – aber er kennt sich toll mit den Honigherstellern aus und besitzt mehrere Völker. Andreas Stiel ist Lehrer an der Mittelschule Schwabmünchen. Dort leitet er die Bienen-AG und hat auch Bienenkästen aufgestellt. Die Capito-Bienen hat er gezüchtet. Bevor sie ausbüxten, lebten die Bienen in Bienenkästen in Augsburg-Pfersee. (lea)



Andreas Stiel

Capito-Bienen-Lexikon

● **Schwarm** Ein Schwarm ist eine größere Anzahl von gleichartigen Tieren, die sich gemeinsam fortbewegen und dabei auch durcheinanderwimmeln.



● **Volk** Honigbienen können nur in einer großen Gruppe leben und überleben. Diese Gruppe wird „Volk“ genannt. So ein Volk besteht aus 10000 bis 60000 Lebewesen. Wie viele Bienen in einem Volk leben, kann man am schnellsten herausfinden, wenn man das Gewicht des Volkes misst. Das Capito-Bienenvolk wiegt ungefähr drei Kilogramm. Das heißt: Es besteht aus ungefähr 30000 Bienen – denn eine Biene wiegt etwa 0,1 Gramm. (lea)



1. Gut versteckt hängt der Capito-Bienenschwarm in dem Baum und brummt ganz laut.



2. Christoph Mayer und Andreas Stiel brauchen eine Leiter, um an den Schwarm heranzukommen. Um die Capito-Bienen einzufangen, brauchen wir auch: einen Eimer, einen Besen, eine Astschere, einen Schwarmfangkasten und eine Wassersprühflasche.



3. Nun klettert Christoph Mayer in den Baum und sägt den Ast ab, an dem die Capito-Bienen wie in einer Traube hängen.



4. Die Bienentraube an dem abgesägten Ast schütteln die beiden Imker in den geöffneten Holzkasten. Dabei fliegen viele Bienen aufgeregt los. Das Summen wird lauter. Die meisten Bienen landen aber im Kasten.



5. Einige Capito-Bienen, die noch im Baum hängen, werden mit dem Besen in einen Eimer gefegt und dann vorsichtig vor der Luke des Kastens ausgeschüttet.



6. Weil die Königin des Capito-Bienenvolks in den Kasten gekrabbelt ist, folgen ihr die anderen Bienen durch den Schlitz am Boden des Kastens langsam nach.



7. Christoph Mayer und Andreas Stiel fegen ein paar der Capito-Bienen, die am Kasten krabbeln, vorsichtig in den weißen Eimer und schütten sie dann ebenso vorsichtig vor dem Schlitz des Kastens wieder aus.



8. Nach einer halben Stunde sind fast alle Capito-Bienen im Kasten. Dort werden sie nun über Nacht bleiben, damit sie sich beruhigen. Dann ziehen sie um.